



*Die Mitglieder der Ortsleitung Prösen - hier Roland Purkart, Vera Senftleben, Erika Hjännigen, Rudi Engelmann und Sabine Herzog (v. l. n. r.) - beim Treff zum gemeinsamen Ortsrundgang. An Ort und Stelle sowie in persönlichen Gesprächen mit den Bürgern wird geprüft, was erreicht wurde und was noch gemeinsam in Angriff genommen werden muß.*

*Foto: Klaus Reschke*

Hervorzuheben ist, daß über 100 Bürger von Prösen in 10 ständigen Kommissionen der Gemeindevertretung mitberaten, was sich hier für das Leistungswachstum und zum Wohle der Menschen tut. Sie beraten Beschlüßvorlagen und kontrollieren die Durchführung von Beschlüssen mit den Arbeitskollektiven und den Bürgern im Wohngebiet.

Bei der Anleitung der Parteigruppe der Abgeordneten orientiert die Ortsleitung stets darauf, daß jede Entscheidung von Belang im kommunalen Bereich ebenso gründlich wie rechtzeitig mit den Bürgern und Abgeordneten beraten sowie in der Volksvertretung nach eingehender Debatte zu beschließen ist.

Wie sozialistische Demokratie vor Ort funktioniert, wird zum Beispiel an der Erarbeitung der Ortsgestaltungskonzeption sichtbar. Damit die Einwohner wissen, wie ihr Dorf im Jahr 1990 und darüber hinaus aussehen soll und was dafür zu tun ist, wurde der Entwurf durch die Abgeordneten der Gemeindevertretung mit allen Bürgerh, in allen Parteien und Massenorganisationen beraten und mit den Entwicklungskonzeptionen der Betriebe und Genossenschaften abgestimmt. Über 300 Hinweise und Vorschläge aus der Bevölkerung sind eingearbeitet.

Ein zweites Beispiel: Jeweils bis zum September wird der Entwurf des Jahresplanes für das darauffolgende Jahr von den Abgeordneten der Gemeindevertretung langfristig vorbereitet. Bereits hier fließen eine Vielzahl von Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken der Bürger ein. Nach dieser ersten Etappe der Plandiskussion führt die Ortsleitung eine Koordinierungsberatung mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front, den Vorsitzenden aller befreundeten Parteien und den Massenorganisationen durch. Jeder erhält dort den Planentwurf, um ihn noch-

mals in seinem Verantwortungsbereich zu erläutern und mit konkreten Verpflichtungen und Vorhaben zu ergänzen. Wenn die Gemeindevertreter dann den Jahresplan beschließen, wissen sie: Alle haben mitberaten, alle Vorhaben sind abgesichert. Vom ersten Tag des neuen Jahres an kennt jedes Kollektiv seinen spezifischen Beitrag.

Und ebenso umfassend wie öffentlich ist die Beratung des Programms in der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städte und Gemeinden - Mach mit!“ des Ortsausschusses der Nationalen Front. In den Wohnbezirken, den Straßen- und Hausgemeinschaften sowie in Familiengesprächen wird vertrauensvoll mit Bürgern aller Klassen und Schichten diskutiert, was sie bewegt, was angepackt werden muß, was sie dafür selbst tun können und wo Hilfe und Unterstützung notwendig sind. Manche neue Initiative für die Verschönerung der Wohnumwelt, die Verbesserung der Wohnbedingungen oder die Lösung von kommunalpolitischen Aufgaben wird so geboren und dann dank dem Bürgerfleiß auch schneller als geplant Realität.

Gerade in der „Mach mit!“-Bewegung finden Bürger aller Klassen und Schichten ein breites Betätigungsfeld, so auch die Pröseiner christlichen Glaubens. Dieses vertrauensvolle Miteinander unabhängig von Weltanschauung und Religion sowie sozialer Herkunft trägt bei uns reiche Früchte. Sehr engagiert arbeitet zum Beispiel die Pastorin in der Nationalen Front mit. Regelmäßig werden mit ihr im persönlichen Gespräch alle Vorhaben, Fragen und Probleme beraten. Es vergeht kein „Mach mit!“-Einsatz, bei dem nicht unsere christlichen Bürger tatkräftig mit zupacken. Und als es um die Restaurierung der Dorfkirche ging, hat die Gemeinde mit Geräten und Material geholfen.